

JAHRESPROGRAMM-BERICHT 2021

KULTURVEREIN AFRI-EUROTTEXT

PROJEKTSTANDORT

LASSALLESTRASSE 20/3 1020 WIEN

Jahresprogrammtitlel

„Interdependenzen im 21. Jahrhundert“ 2021

Was stand hinter diesem Projekt?



Die Ermordung des 46-jährigen Afroamerikaner George Perry Floyd am 25. Mai 2020 durch Exekutivgewalt in Minneapolis (im Bundesstaat) Minnesota) hatte nicht nur innerhalb der amerikanischen Zivilgesellschaft, sondern weltweit und vor allem in Österreich eine bis heute andauernde Welle der Empörung und der Entrüstung ausgelöst. Die Black Lives Matter-Bewegung entstand als Reaktion und Antwort auf diesen Tropfen, der das Fass der us-amerikanischen Schande zum Überlaufen brachte. Ungefähr 50 Tausend Menschen gingen in Österreich allein in Wien auf den Platz der Menschenrechte, um zu protestieren. Die österreichische Polizei ließ sogar eine elektronische Tafel auf einem Dienstwagen mit der Aufschrift „Black Lives Matter“ montieren, um Solidarität zu bekunden. Die Black Lives Matter Bewegung hat weltweit Zivilgesellschaften dazu geführt nicht nur die Grundfesten der amerikanischen Gesellschaften in Frage zu stellen, sondern vor allem auch die Grundfesten jeweiliger Gesellschaften erneut zu befragen und zu hinterfragen sowie vor allem die Kulturgeschichte des (Nano)Rassismus, der Ausgrenzung und wirtschaftlichen Ausbeutung zu schütteln und zu erschüttern. In einer solchen geopolitischen Gemengelage haben Kultur, Kunst, Literatur und Wissenschaft (mehr denn je) eine gesellschafts- und völkerverbindende Rolle zu spielen. Sie haben zur Aufgabe eine menschenwürdige Idee des Humanen ins Soziale zu inskribieren. Der Verein Initiative AFRIEUROTEXT ist fest davon überzeugt, dass Kultur, Kunst, Literatur und Wissenschaft nicht nur Brücken zwischen Kulturen bauen, sondern auch sozialen Frieden stiften. Österreich ist ein EU-Land und pflegt unterschiedliche Beziehungen zu anderen Ländern der Welt. Es ist daher ein Mehrwert für unser wertvolles soziales bzw. kulturelles Feld Österreich, wenn den in Österreich lebenden Menschen die Zusammenhänge unserer Welt im Sinne einer Kultur des Dialogs, des Austausches und des Friedens differenziert verständlich sichtbar gemacht werden. Unser Veranstaltungsprogramm 2021 nahm sich auch vor, die durch die COVID-Pandemie hervorgerufene neuen Fragen über unser Zusammenleben in die Debatten einzubauen. Denn diese Pandemie, die ein differenziertes Zusammenleben zu (be)gründen scheint, wirft implizit Fragen

über unsere derzeitige Welt auf: Fragen der gerechten Umverteilung von (gesundheitlichen) Ressourcen, Fragen der (Inter-)Dependenzen, Fragen des Rechts aufs (Über-)Leben.

Vorliegendes Projekt setzte sich daher zum Ziel, durch unterschiedlich gestaltete und geartete kulturelle, wissenschaftliche und künstlerische Veranstaltungen, das Bewusstsein der breiten österreichischen und europäischen Zivilgesellschaft – im Sinne einer bildungspolitischen Partizipation – auf die Zusammenhänge unserer Gegenwart aufmerksam zu machen. Dadurch wird ein Aufbrechen überlieferter verkrusteter Denkweisen ermöglicht. Es ging darum, einen Umdenkprozess auszulösen. Dieses Projekt bettete sich in die Vision und Mission von AFRIEUROTEXT ein, einen nachhaltigen Beitrag zu einer Kultur des Austausches, des Dialogs, des Friedens und des differenzierten Denkens und Handelns österreich- und europaweit zu leisten. AFRIEUROTEXT legt viel Wert auf Texte bzw. auf die „Textualität“ unserer Welt. Texte, [seien es literarische oder (nicht)literarische] vermitteln einen tiefgehenden Blick in Themen und Anliegen jeweiliger Gesellschaften. Texte können zu einer differenzierten Betrachtung soziopolitischer, volkswirtschaftlicher Verhältnisse, Strukturen und Verfassungen afrikanischer und europäischer Gesellschaften, sowie zu einer Kultur der wechselseitigen Achtung und des Friedens beitragen. Der AFRIEUROTEXT Textbegriff ist – über das geschriebene oder gesprochene Wort hinaus – im breiteren Sinne als Hinweis auf die Relationen, Kontingenzen und Kontiguitäten, als Hinweis auf die gewebeartigen Dimensionen unseres Alltags zu verstehen. Die Auseinandersetzung mit Texten für eine Kultur des Austausches, des Dialogs, des Friedens und des differenzierten Denkens und Handelns gehört zu den Wesensmerkmalen einer demokratischen Kultur.

Trotz der Tatsache, dass die weltweite Corona-Situation das Abhalten von Präsenzveranstaltungen unmöglich machte. Hat der Kulturverein AFRIEUROTEXT im Corona-Jahr 2021 ein anderes Format ausgewählt, um weiter – das Zusammenleben und den friedlichen Dialog mitgestaltend – aktiv zu bleiben. Wir haben Bücher zu den in unserem Jahresprogramm erwähnten Debattenthemen sowie zu anderen Themen lesen und rezensieren lassen.

Veranstaltung 1



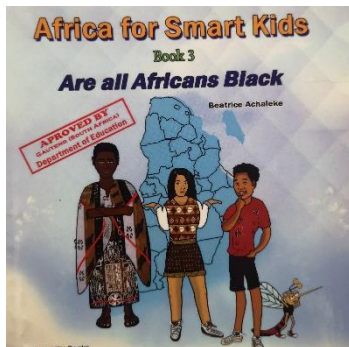
Titel: WENN DIE DEMOKRATIE DIE KOLONIE IN SICH TRÄGT UND DIE KOLONIE DIE DEMOKRATIE ALS MASKE AUFSETZT

In seinem neuesten Essay – betitelt *Politiques de l' Inimitié* (2016) (dt. Politik der Feindseligkeit) – taucht der Kameruner Geschichts- und Politikwissenschaftler Achille Mbembe in die Apotheke des Psychiaters aus Martinique (Frantz Fanon) ein, um eine psychoanalytische Heilung unserer Gegenwart vorzuschlagen. „Die Demokratie trägt die Kolonie tief in sich, und die Kolonie trägt die Demokratie-oft in Gestalt von Masken“ (S.55), so Achille Mbembe.

Der Sturz des Präsidenten Alpha Conde am Sonntag, 05.09.2021 im Westafrikanischen Land Guinea Conakry durch eine Militärelitentruppe, die von ihm selbst gegründet wurde, um ursprünglich eher Terrorismus zu bekämpfen, versetzt derzeit die gesamte Zivilgesellschaft in Guinea Conakry, im ganzen afrikanischen Kontinent sowie in der ganzen Welt in Aufruhr einerseits. Guinea Conakry ist der erste Produzent weltweit von Bauxit. Ein rotfarbener Rohstoff, der in der Produktion von Aluminium grundlegend ist. Die Auswirkungen dieser brenzlichen Situation im rohstoffreichen Land Guinea Conakry lassen sich in den Börsen weltweit spüren, wo der Index von Bauxit und Aluminium in die Höhe schnellen. China ist steht an erster Stelle jener Länder, die Aluminium aus Guinea konsumieren gefolgt von EU-Ländern. Andererseits leben wir in einer Zeit, in der Propaganda mit der Figur des kulturell Anderen bzw. Fremden zu betreiben ein Job wie jeder andere Job geworden ist. Im Zeitalter politisch-psychischer Phantasmen einer Gesellschaft ohne den Anderen ist die Feindseligkeit zum Grundmerkmal gegenwärtiger demokratischer Vorstellungskraft bzw. -schwäche geworden. In seinem neuesten Essay – betitelt *Politiques de l' Inimitié* (2016) (dt. Politik der Feindseligkeit) – taucht der Kameruner Geschichts- und Politikwissenschaftler Achille Mbembe in die Apotheke des Psychiaters aus Martinique (Frantz Fanon) ein, um eine psychoanalytische Heilung unserer Gegenwart vorzuschlagen. Achille Mbembes Denken und Schreiben adressiert ebenfalls Verhältnisse, die in den us-amerikanischen Gesellschaft durch die und seit der Epoche des Sklavenhandels festgeschrieben wurden. Diese Podiumsdiskussion steht unter dem Motto „Dialog, Akzeptanz und Toleranz als Garanten für ein friedliches Zusammenleben“. Das Podiumsgespräch setzt sich zum Ziel, Auswege aus fortbestehenden Feindseligkeitlogiken auszuloten, um die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen

Befindlichkeiten und Konstellationen unserer Gegenwart neu und anders zu denken. Diese Veranstaltung fand in der AFRIEUROTEXT Buchhandlung mit den in Wien lebenden Vertreter*innen der Guinea Conakry-Gemeinschaft statt.

Veranstaltung 2

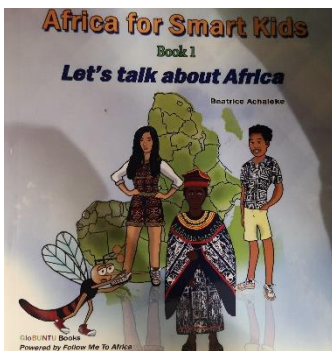


Buchtitel: BÉATRICE ACHALÉKÉ, *AFRICA FOR SMART KIDS. BOOK 3.*

Ursprünglich hatten wir ein Podiumsgespräch betitelt „Migration, Wirtschaft und Digitalisierung aus Afrikanischer Perspektive betrachtet. Afrikanische Diaspora-Organisationen Österreichs als ernstzunehmende Akteu-
Innen“ (Teil 8) vorgesehen. Bedingt durch die Corona-Situation sind wir in das Buch *Africa for Smart Kids* von Béatrice Achaléké eingetaucht. Eigentlich sind Achaléké's *Africa for Smart Kids* – Bücherreihe, von Buch 1 bis Buch 6. Jede Buchreihe beschäftigt sich mit einem bestimmten Aspekt des afrikanischen Kontinents. In unserer Analyse wollten wir der Chronologie der Entstehung oder Publikation dieser Bücherreihe nicht folgen. So haben wir mit der Reihe 3 begonnen. Der Buchumschlag fällt zunächst mit einer auf den Kopf gestellten Afrikakarte und mit der Betitelung „Are all Africans Black?“. Dies ist eine der vielfältigen Fragen, auf die die Autorin im Buch akribisch eingeht. Mit einem Frage-Antwort-Stil, der aus Achaléké's jahrzehntelangem Austausch mit unterschiedlichen menschlichen Gruppen Rund um den Globus speist, begegnet die Autorin ebenfalls immer wiederkehrende Fragen, mit denen sie im Rahmen vielfältiger Gespräche konfrontiert war. Darüber hinaus hat das Buch einen herausfordernden Charakter. Die Autorin fordert die Leser*in heraus, wirklich konzentriert und aufmerksam zu lesen. Die Leser*in wird – im Rahmen einer sog. „Moskito challenge“ – an ihrer/seiner Fähigkeit gemessen, sich die prägenden Informationen des Buches zu merken. Moskito sind in tropischen Gebieten unserer Welt lebenden Insekten, die durch Stiche das Plasmodium, sprich den Erreger der Tropenkrankheit Malaria, in menschlichen Blutkreis einspritzen. Die erfolgreiche Beantwortung der Fragen des Buches soll verhindern, dass jemand in Afrika durch einen Moskito gestochen und an Malaria erkrankt. Weiters geht es der Autorin darum, die Vielfalt des afrikanischen Kontinents zu schildern, im Bereich menschlicher, sprachlicher, ethnischer, geologischer, touristischer und landschaftlicher Ressourcen. Atabong, Nguisse, Prince Fuareke und Moskito Zangalo – Die Hauptfiguren des Buches führen die Leser*in durch die Diversität Afrikas

und laden gleichzeitig zu einer Entdeckungsreise ein. Zum Schluss kommt man/frau zu der Feststellung, dass es Menschen unterschiedlicher Hauttöne den afrikanischen Kontinent bewohnen. In diesem Sinne richtet sich die aphoristische Botschaft und Energie des Buches *Africa for Smart Kids* nicht nur an Kinder und Jugendliche, sondern auch an Erwachsene nach dem österreichischen Prinzip des lebenslangen Lernens.

Veranstaltung 3



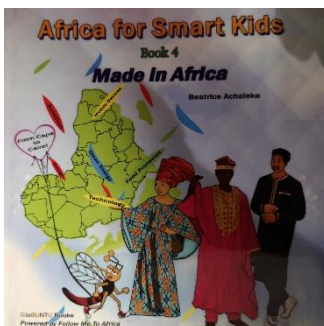
Buchtitel: BÉATRICE ACHALÉKÉ, *AFRICA FOR SMART KIDS*. BOOK 1.

„Let's talk about Africa“ – mit dieser romantischen Betitelung lädt das Buch die Leser*in zu einem lehrreichen Reise ein. Im Roman *Heart of Darkness* (1902) schildert Joseph Conrad den afrikanischen Kontinent als trostlos und als Ort des Irr- und Wahnsinns.

Die Figuren, Atabong, Moskito Zangalo, Nguisse und Prinz Fuareke schlagen eben Joseph Conrads düsteres Afrikabild zurück. In *Heart of Darkness* weiß die Leser*in überhaupt nicht, ob die Menschen im Kongo essen und was sie überhaupt essen. Hat Joseph Conrad etwas das *Pondu*, ein der Grundnahrungsmittel der kongolesischen Völker kennengelernt, erfahren, oder kostet? Vielleicht hat er es. Sonst womit ernährte er sich auf seinem Dampfschiff und an den Ufern des Kongo-Flusses während seiner Kongo-Reise, die vielmehr der Suche nach und der Sammlung von Schätzen gewidmet war: Elfenbeine, Gold, Diamant usw. Seit der Kolonialzeit bis heute steht das heute Demokratische Republik Kongo genannte Land in den internationalen Schlagzeilen. Seine Bodenschätze machen aus ihm ein beispiellos reiches Land, ein geologisches Skandalon weltweit: Diamant, Gold, Coltan, Uran, Kobalt, Kupfer, Mangan. Diese Liste könnte unendlich weitergeführt werden. Wie lässt sich dennoch die Tatsache erklären, dass die DR Kongo zu den ärmsten Ländern unserer Welt gehört? Gilt die Hypothese, dass der Reichtum dieses Landes eben sein Fluch sei? *Pondu*, es sind gemahlene zarte Maniokblätter in Erdnussbutter mit entweder Dörrfisch- oder Fleisch mit Maniokkuskus als Begleitung. Ein Teller, dessen Zubereitung keine Umweltzerstörung zur Folge hat, im Gegensatz zu den Themsefisch-Dosen, die Kurtz, eine Figur in *Heart of Darkness*, mit sich in den kongolesischen Urwald mitschleppte. Der *Pondu* ist nur ein der kulinarischen Wunder des afrikanischen Kontinents unter vielen anderen: „roasted fish mit

miondo“ (Kamerun), „Okok“ (Kamerun), „South African pap with boerwors“, „Jollof Rice“ (Ghana) usw. Bewundernswert ist auch die Lehmhausarchitektur, die im ganzen afrikanischen Kontinent in unterschiedlichen Spielarten zu bewundern ist. Die Figuren aus *Africa for Smart Kids* führen diese beschauliche Architektur zur Schau: Ndebele Lehmhäuser in Südafrika, Mousgoum Lehmbauten in Nordkamerun, Tiebélé Lehmhäuser in Burkina Faso, Gaoui Häuser in dem Tschad und die atemberaubenden Lehmarchitektur in den Städten Gao und Timbuktu in Mali. Es sind hier beispielhaft nachhaltige, energieschonende Bauformen aus natürlichen Werkstoffen. Dies erinnert an das Lycée Schorge in Koudougou/Burkina Faso, gebaut vom burkinischen Architekten Francis Kéré, der Pritzker Architektur Preis 2022 gewonnen hat. Es gibt afrikaweit städtische Zentren, die Urbanisierungsstandards genauso aufweisen, wie bestimmte europäische Städte, Luanda, Johannesburg, Kapstadt, Addis Abeba, Abuja, Kigali, Dar es Salam, Douala, Accra, Nairobi usw.

Veranstaltung 4

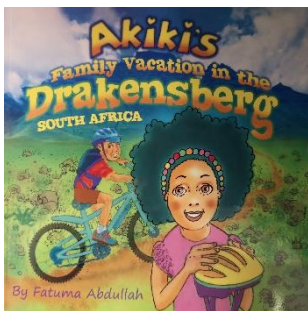


Titel: BÉATRICE ACHALÉKÉ, *AFRICA FOR SMART KIDS. BOOK 4*

„Made in Africa“ – So lautet der herausfordernd klingende Titel der vierten Nummer der Reihe *Africa for Smart Kids*. In der allgemeinen Weltwahrnehmung, die durch Medien (Zeitungs- Fernseh- oder Radioberichte sowie publizierte Bücher) verbreitet wird, erscheinen die in Afrika geborenen Menschen als Menschen, die nichts erfunden hätte. Der Dichter aus Martinique, Aimé Césaire, beklagte schon solche Darstellungsweisen in seinem Gedichtband *Cahier d un retour au pays natal* (1939), (dt. *Zurück ins Land der Geburt*). Die Errungenschaften unserer Welt im Bereich Technik und Wissenschaft werden meistens den Europäern zugeschrieben. Die Figuren aus Achalékés Buch schildern eher ein differenziertes Bild. Es ist unter anderem die Rede von jungen Afrikaner*innen mit Erfindungsgeist in Branchen wie Aeronautik, Automobil. Afrikaweit gibt es namhafte Autobauhäuser: Kantanka Cars in Ghana, Innoson Cars in Nigeria, Birkin Performance Cars, AAD Cars, Bailey Cars and Perana Cars in Südafrika, die Kiira Motors Corporation in Uganda, Mobius Motors in Kenia, The Lybian Rocket in Lybien, Laraki Cars in Marokko. Es handelt sich hier um Autobauhäuser auf afrikanischem Boden, gegründet, geleitet und

strukturiert mit lokalem sowie globalem Know How. Trotz der Anwesenheit dieser Autobauhäuser ist der afrikanische Automarkt durch Gebrauchtwagen aus der weiten Welt überschwemmt. Dieser Trend macht den afrikanischen Kontinent zur Mülldeponie nicht nur für Autowracks, sondern auch für elektronische Geräte aus zweiter Hand. Dies bedeutet aber nicht, dass diese Gerätschaften gut eingesetzt kein zweites Leben in Afrika führen können. Das Problem ist eher, dass die Umwelt dadurch dauerhaft verschmutzt wird und die lokale industrielle Produktion, Kreativität und Innovationskraft irgendwie gelähmt und im Keime erstickt wird.

Veranstaltung 5



Titel: FATUMA ABDULLAH, *AKIKI'S FAMILY VACATION IN THE DRAKENSBERG SOUTH AFRICA*

Dieses Buch der sudafrikanischen Autorin Fatuma Abdullah ist eine Spielart der Akikis-Bücherreihen. Akiki, eine ungefähr elfjährige sudafrikanische Schülerin, macht sich samt Eltern und Geschwistern auf den Weg für eine Campingtour in den Drackensbergen, eine Gebirgskette im südlichen Afrika, die sich von Südafrika durch Lesotho über Swasiland erstreckt. Die Drackensberge gehören zu den Naturerlebnissen des südlichen Afrikas. Sie sind Nationalparks und Weltnatur- und -kulturerbe zeitgleich. Akiki und ihre Familie verbringen unvergesslich schöne Momente in den Bergen, wenn plötzlich Akiki beim Fahrradwettrennen mit ihren Geschwistern zu Boden fällt und sich dabei verletzt. Glücklicherweise sind ihre Eltern schützend und hilfeleistend in der Nähe und ziehen Akiki aus dem Schlammassel. Es geht im Buch aber nicht so sehr um diesen Zwischenfall, sondern vielmehr um die Schönheit der Drackensbergge-

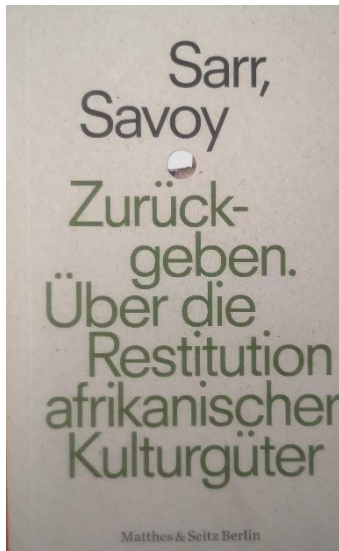


birgskette. Es sind mit Schluchten durchzogene Erhebungen entlang der Grenze zwischen Südafrika und Lesotho in

der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal. Die Drakensberge ziehen Touristen aus aller Welt an. Die Drakensberge sind ein südafrikanischer Nationalpark und Weltnatur- und -kulturerbe.

Bild: Drakenberglandschaft in Kwazulu-Natal/Südafrika

Veranstaltung 6



Titel: DIE RESTITUTIONSDEBATTE ODER DIE GELEGENHEIT UNSER WELT ZU HEILEN/REPARIEREN

Wir leben in einer Zeit, in der „den Krieg machen oder führen“ ein „Job“ wie jeder andere „Job“ geworden zu sein scheint. In seinem Buch – betitelt *Politiques de l'Inimitié* (2016) (dt. "Politiken der Feindschaft") – taucht der Kameruner Geschichts- und Politikwissenschaftler Achille Mbembe in die Apotheke des Psychiaters aus Martinique, Frantz Fanon ein, um eine psychoanalytische Diagnose und Heilung der gegenwärtigen Konstellation unserer Welt vorzuschlagen. Denn die Geschichte der Konflikte unserer Welt hat eine lange Reihe von

Kriegsimpulsen hinterlassen, so dass Kriege und gegenwärtige postfaktische Grenzziehungspraktiken zu „Sakramenten“ unserer Zeit geworden zu sein scheinen. Es ist an der Zeit an einer Politik des Humanen zu werken. Und die aktuelle Debatte über die Rückgabe geraubter afrikanischer Kunstwerke hat zum Ziel, eine Heilung unserer Welt herbeizuführen, heraufzubeschwören.

Am 28. November 2017 hielt Staatspräsident Macron eine Grundsatzrede an der Joseph-Ki-Zerbo-Universität in Ouagadougou/Burkina Faso vor versammelten Studenten und in Anwesenheit des am 24. Januar 2022 durch einen Staatsstreich vom Thron gestürzten burkinischen Präsidenten Roch Marc Kaboré. Im Rahmen dieser Rede, die u.a. zum Ziel hatte die Beziehungen zwischen Frankreich und Afrika bzw. Afrika und Frankreich neu und anders zu gestalten, hat er die Rückgabe afrikanischer Raubkunstwerke versprochen, die in französischen Museen in einer Art Geiselhaft zur Schau gestellt werden. Somit gab er eine Debatte neuen Aufwind, die in Afrika eigentlich schon in den 40ern bzw. 50ern, sprich der Zeit der Unabhängigkeitskämpfe in Afrika Streitthema war.

Die französische Kunsthistorikerin Benedicte Savoy und der senegalesische Wirtschaftswissenschaftler Felwine Sarr erhielten von Macron den Auftrag, einen Bericht zu verfassen, der nicht nur eine Bestandsaufnahme sein sollte, sondern auch Ansätze zur Rückgabe geraubter Kunstschatze aus Afrika vorschlägt. Der

Sarr-Savoy-Bericht trug und trägt weiterhin dazu bei, dass die Debatte über die Restitution afrikanischer Kunstwerke eine neue Dimension nicht nur in Europa, sondern auch in Afrika annimmt. Am 10. November 2021 löste E. Macron sein Versprechen ein, indem er 26 Benin-Bronze-Kunstwerke aus dem Königreich von Abomey, heutigem Benin, zurückgab.

Die Aneignung fremder Kulturgüter bettet sich in die Kulturgeschichte unserer Welt ein und vor allem in eine Art Arithmetik und Grammatik der Unterdrückung und Ausbeutung, die darin besteht, z.B. als Ausgang aus einer kriegerischen Situation dem „Besiegten“ seine Unterlegenheit ins eigene Bewusstsein bzw. Unterbewusstsein ad Infinitum spüren zu lassen, von einer Generation zu einer anderen Generation.

„Ästhetische, intellektuelle und ökonomische Aneignung fremden Kulturerbes, das nun in Städten des Siegers, in seinen Häusern, seinen Gelehrtenzirkeln und auf dem Kunstmarkt einen Wert und ein Eigenleben entwickelt, die von seinen Ursprüngen abgeschnitten sind; sowie bewusste Entfremdung und Dekulturation der unterworfenen Bevölkerung ...“ Sarr/Savoy, S. 21

Die Gretchenfrage scheint zu lauten: Aus welchem Blickwinkel soll/darf/kann die Restitutionsfrage angegangen werden, aus dem moralischen, dem kulturellen, dem wirtschaftlichen, geopolitisch-strategischen oder juristischen angegangen werden.

Für den Kameruner Geschichts- und Politikwissenschaftler Achille Mbembe ist die Restitutionsfrage unzertrennlich verbunden mit der Frage der Erinnerung bzw. mit der Frage der Rehabilitierung des historisch und neurotisch durch das Trauma der Geschichte gebeutelten afrikanischen Subjektes verbunden. So eine Rehabilitierung ist im Sinne von Frantz Fanon, Psychiater aus Martinique, ein Akt der Heilung. Eine Heilung, die zeitgleich Voraussetzung für Versöhnung ist.

Die Frage der Restitution wirft auf die Frage des Platzes des Anderen bzw. des außereuropäischen Anderen in europäischen Gesellschaften auf. Vermittelt der Künstler, Denker, Schriftsteller der europäischen Avantgarde half die Kunst aus Afrika europäische Gesellschaften sich selbstkritisch zu betrachten, und zwar im Zeitalter der europäischen Kataklysmen, die der 1. Und der 2. Weltkriege darstellten. Die Dadaisten, Expressionisten, Naturalisten Kubisten usw. waren auf der

Such einen neuen und anderen Humanismus, der nicht mehr in Europa der Zwischenkriegszeiten nie mehr zu finden war. In der afrikanischen Kunst sahen die Avantgardisten so etwas wie die Verheißung einer radikalen Freiheit. So gesehen lädt die dir Restitutionsfrage dazu ein, die Masken und Skulpturen tiefer zu betrachte als auf die Oberfläche der ästhetischen Schönheit zu bleiben.

Die für das Veranstaltungsjahr 2021 erhaltenen Förderungen waren im Coronajahr entscheidend, damit wir uns übers Wasser halten können und nicht verschwinden. Der Kulturverein AFRIEUROTEXT bedankt sich hiermit bei allen Fördergeberinstitutionen, die sein Veranstaltungsjahr 2021 finanziell unterstützt haben.



Der Kulturverein AFRIEUROTEXT wird seine bildungspolitische Partizipationsarbeit im Rahmen der österreichischen Gesellschaft im Jahr 2022 fortsetzen. Ein diesbezüglicher Projektantrag wird in Kürze eingereicht. Denn eine der Spätfolgen der Corona-Krise für Kulturschaffende ist, dass zahlreiche Kultureinrichtungen eben deswegen durch die und in den Folgen der Corona-Krise „ertrinken“. AFRIEUROTEXT hat sich durch die Fluten durchgekämpft und bleibt im Jahr 2022 das Zusammenleben, den Frieden und den Dialog fördernd weiterhin aktiv.

Wien, 31.03.2022

Dr. phil. Daniel Romuald BITOUH
Leiter von AFRIEUROTEXT